

Zum 90. Todestag von

## *Hedwig Lachmann* (1865–1918)

### *Treu bis in den Tod*

*Sie diente ihm getreu beflissen  
Als Weib und Magd an fünfzig Jahr.  
Sie schob ihm zu die besten Bissen,  
Nahm seine kleinsten Wünsche wahr.*

*Sie hat zehn Kinder ihm geboren  
Und hielt sie seinem Unmut fern.  
Sie hat sich ganz in ihn verloren  
Und ihm gehorcht als ihrem Herrn.*

*Nun starb er ihr. Noch lebenskräftig  
Bleibt sie zurück verwaist und fremd.  
Zum letztenmal für ihn geschäftig,  
Bereitet sie sein Totenhemd.*

*Mit ihren Fingern welk und hager  
Wäscht sie den kalten starren Leib  
Und dient ihm an dem stillen Lager  
Zum letztenmal als Magd und Weib.*

### *Melancholia*

*Das Auge, das sich in dem Graus verliert,  
Der langsam um den Erdball rast,  
Wird vor Entsetzen irre und gefriert,  
Wie wenn im Tod es brechend sich verglast.*

*Weh ohne Mass, ins unbegrenzte All  
Wie ein empörtes Meer hinausgeschneilt,  
Wo es mit millionenfachem Prall  
An starrer Luftschicht wesenlos zerschellt!*

*Das ist der Erbfluch unausrottbar zäh,  
Der das Geschlecht mit seinem Bann umfing,  
Als in verworrenem Urtrieb dumpf und jäh  
Zum ersten Mal sich Blut am Blut verging.*

*Aus euren Träumen wuchs der wilde Geist,  
Von Höllenlicht umlodert und umqualmt,  
Den mit verstörten Sinnen ihr umkreist,  
Und den ihr Gott nennt, weil er euch zermalmt.*

*Fühllos und ohne Ohr für euer Flehn,  
Tut er mit Tod und Grauen euch Bescheid  
Und lässt er ohne Ende blind geschehn,  
Dass ihr die Opferer und Opfer seid.*

In den Dossiers dieses Jahres werden Aphorismen, Gedichte oder kurze Texte Sie, liebe Leserin, lieber Leser, begrüßen. Texte von Dichtern und Schriftstellern, deren «runden» Geburtstag oder Todestag wir im Jahr 2008 begehen.